Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 575. Morgenblatt. Dienstag, den 8. Dezember 1868.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Abend-Sitzung vom 5. Dezember.

Präsident v. Forckenbeck eröffnete die Sitzung um $7\frac{1}{4}$ Uhr.

Am Ministertische: Graf Eulenburg und mehrere Regierungs-Kommissare.

Es wird die in der Tages-Sitzung abgebrochene Debatte über die Regierung in Hannover wieder aufgenommen.

Abg. v. Bockum-Dolffs vertheidigt seinen Antrag, indem er, mit Rücksicht auf die Erklärung des Ministers des Innern, die Fortdauer des Provisoriums durchaus nicht für schädlich hält.

Abg. Gumbrecht: Die Fortdauer eines Provisoriums halte ich für nicht so unbedenklich, wie der Vorredner. Für eine neu erworbene Provinz ist das Provisorium sehr bedenklich, und dasselbe hat schon manchen Schaden für die Provinz herbeigeführt. Die Selbstverwaltung kann nur in kleineren Kreisen eingeführt werden, und diese kann auch nur in den unteren Instanzen eingeführt werden. Die oberen Instanzen müssen so eingerichtet werden, daß sie die Selbstverwaltung nicht stören. Vorbedingung jeder Selbstverwaltung ist die Dezentralisation. Sie müssen besoldete Aemter mit Ehrenämtern verbinden. Eine wirklich gute Oberbehörde, die sich nicht unnöthig einmischt in die Verhältnisse der Unterbehörden, kann nicht hergestellt werden durch eine Regierung. (Widerspruch!) Ja, meine Herren, mir persönlich ist es einerlei, wie sie beschließen; mir ist es einerlei, wo die Regierung ihren Sitz hat, ich wünsche sie so weit wie möglich von Harburg fort. (Heiterkeit!) Ja, meine Herren, ich bin nicht für das regiert werden, ich regiere viel lieber selbst. (Große Heiterkeit!) Ich spreche hier nur meine Ueberzeugung aus. Ich habe noch keinen hannoverschen Verwaltungsbeamten getroffen, der der Ansicht wäre, daß man mit einer Regierung so verwalten könne, wie verwaltet werden muß. Die Theorie ist oft sehr entfernt von der Praxis. Ich werde in erster Linie für den Vorschlag der Regierung, in zweiter Linie für den Antrag Glaser stimmen. Nur kein Provisorium. (Beifall!)

Minister des Innern: Ich bin dem Vorredner sehr dankbar für die Unterstützung der Regierungsforderung. Es ist für die Regierung von großer Bedeutung, wenn Personen, welche die Provinz genau kennen, ihre Vorschläge als zweckmäßig und annehmbar anerkennen. Aber die Regierungsorgane müssen abhängig sein von der Staatsregierung. Die Unabhängigkeit von der Regierung muß in anderen Verhältnissen liegen als in den Verwaltungsbehörden.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird abgelehnt.

Abg. Dr. Waldeck: Die Vorschläge der Regierung sind weit entfernt von der Selbstverwaltung. Sie rühmen Ihre Einrichtungen und es mag ja damit ganz gut und bequem gehen. Das ist aber nicht der Punkt, von dem der Gesetzgeber bei der Organisation ausgehen muß. — Ich erinnere daran, daß Hannover schwer gelitten hat, unter der Selbstregierung der Minister Borries und Wermuth. Um diese Art Selbstregierung handelt es sich jetzt nicht. Es handelt sich hier nur darum, zu erklären, daß die Einrichtungen in Hannover nicht bleibend sind. Es liegt kein Organisationsplan der Regierung vor und deshalb ist das Provisorium vollkommen gerechtfertigt. Jene Landstände, jene Provinzial-Vertretungen werden hinweggeschwemmt werden müssen, wenn wir die Selbstverwaltung einführen, wenn wir Hannover dem preußischen Staate wirklich einverleiben wollen. Die unberechtigten Eigenthümlichkeiten von Hannover haben sich erhalten und die liberalen Mitglieder aus Hannover wollen Sie beseitigen. Wir müssen der Regierung sagen, daß sie nicht auf dem Boden sei, den die Mehrheit des preußischen Volkes will. Wir wollen den Gemeinden möglichst freies Feld schaffen.

Minister des Innern: Die Gründe des Vorredners sind ganz acceptabel; es handelt sich um eine Konstituirung der Behörden für das nächste Jahr und für die nächsten Jahre. Ich muß wiederum erklären: einer Regierung kann die Staatsregierung nicht zustimmen und das Provisorium, obwohl die Regierung damit durchkommen kann, schadet der Provinz. Das Provisorium ist ein wesentlicher Lähmungsgrund für die lebendige Behandlung der Sachen. Das Definitivum soll ja nicht ein ewiges sein, sondern es bleibt so lange, bis etwas Neues geschaffen ist (ja wohl! links). Ich halte das Provisorium für einen ungesunden Zustand und wie gefährlich das Provisorium ist, hat sich bei der Militärfrage herausgestellt. Bewilligen Sie, was Sie wollen, aber bewilligen Sie definitiv. Aber bewilligen Sie nicht eine Regierung, die Staatsregierung kann sie nicht annehmen.

Abg. Windthorst (Meppen): Es ist sehr mißlich, solche wichtige Organisationsfragen bei dem Budget zu behandeln, da entsteht sehr leicht ein Konflikt, auf den Herr Minister bereits hingewiesen hat. Ich wünsche die Lokal-Obrigkeit, die Aemter und die Magistrate in noch weiterem Maße mit Kompetenz versehen, als sie jetzt besitzen. Ich wünsche ferner die Landdrosteien beizubehalten und sie in Verbindung zu bringen mit den Kommunal-Landtagen. Dann wünschte ich den Oberpräsidenten mit viel größerer Befugniß ausgestattet; der Minister muß von der Masse Details befreit werden, damit er auch Zeit habe, seine größeren Aufgaben zu erfüllen. Deshalb muß man keinen Riegel vor die Möglichkeit schieben, die Sache so zu erledigen. Die Zustände, wie sie heute sind, bestehen nicht provisorisch, sie bestehen überall nach dem Gesetz. Nun hat im vorigen Jahre das Haus die Landdrosteien auf ein Pauschquantum gesetzt; damit ist der Bestand der Landdrosteien an sich noch nicht alterirt. So lange nicht die für den ganzen Staat beabsichtigten Veränderungen eintreten, sollte man die Verhältnisse, wie sie in Hannover sind, belassen, aber darin bin ich mit dem Herrn Minister einverstanden: unter keinen Bedingungen ein Provisorium. Wir sollten nicht vom Definitivum oder vom Provisorium, sondern nur von der Etatmäßigkeit sprechen. Lassen Sie der Provinz ihre Landdrosteien.

Abg. v. Bennigsen: Wenn wir fortwährend von Seiten der Regierung Experimente erleben, im vollen Widerspruch mit allen Parteien des Landes, wenn der Abg. Waldeck und Andere fast jede Gelegenheit benutzen, die Einrichtungen der Provinz von Grund aus schlecht zu machen, so muß ich mich fragen, ob es denn möglich wird, solchen Schwierigkeiten gegenüber die äußerst schwierige Position der Provinz derjenigen Preußens gegenüber zu bewahren, und darin sollten uns doch alle Parteien unterstützen. (Sehr wahr!) Der Provinzial-Landtag hat einstimmig die drei Regierungen verworfen und auch nur eine sehr kleine Zahl hannoverscher Abgeordneter hier im Hause ist dafür. Der Provinzial-Landtag hat allerdings die Beibehaltung der Landdrosteien gewünscht, die Majorität aber war für eine Regierung. Bei der Staatsregierung ist hinsichtlich der Organisirung der Behörden eine vollständige Planlosigkeit und das ist, namentlich für eine neue Provinz, sehr verderblich. Soll es endlich zur Selbstverwaltung kommen, so muß die Regierung die Initiative ergreifen, sie muß aber dazu einen bestimmten Plan haben. Zu einer solchen Reform gehört eine große eiserne Festigkeit und ich möchte wünschen, daß bald ein Minister diese Festigkeit besitze. Abg. Lauenstein findet sich im offenen Widerspruch mit allen Kundgebungen aus der Provinz. In einer Oberbehörde ist doch offenbar leichter einheitlich zu regieren, als in drei Oberbehörden. Wir wollen eine prompte und energische Verwaltung in den unteren Behörden, wir wollen die Thätigkeit der Regierungsbehörden möglichst beschränken. Wir halten an unserem Antrage fest, wir halten die eine Regierung für das Wünschenswertheste, eventuell erkläre ich mich für das Pauschquantum der sechs Landdrosteien. (Lebhafter Beifall.)

Minister des Innern: Ich glaube, daß der Antrag des Herrn v. Bennigsen aus seiner vollen Ueberzeugung hervorgegangen ist; aber ich glaube, er hat keine praktischen Erfahrungen dafür. Mir haben die hervorragendsten praktischen Männer in Hannover gesagt, daß eine Regierung absolut unmöglich ist. — Wem zu Liebe hat die Regierung keinen festen Plan an den Tag gelegt, als den hannoverschen Abgeordneten. (Sehr richtig!) Wenn Sie das glauben nennen, so mögen Sie dies thun. Wie ist denn die Stellung der hannoverschen Abgeordneten? Wenn Sie etwas von der Regierung wollen, so sagen Sie: wir gehen mit der Regierung; wenn die Regierung aber etwas von Ihnen will, dann sagen Sie: nein, und wenn es 1000 Thaler wären. (Beifall.) M. H., was sind Sie denn eigentlich? Sind Sie liberal oder konservativ, oder sind Sie Hannoveraner? (Heiterkeit.) Den Vorwurf der Energie und Planlosigkeit verdiene ich nicht. Ihre Stellung in diesem Hause verdanken Sie mir, denn es wäre mir ein Leichtes gewesen, Ihre Forderungen mit Hülfe der einen oder der andern Seite dieses Hauses abzuweisen. (Heiterkeit.) Ich werde so bleiben, wie ich bisher war, und die Interessen der Provinz auch ferner wahrnehmen, zum Wohle des ganzen Vaterlandes. (Beifall.)

Die Diskussion wird geschlossen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen und längeren Debatten über die Fragestellung wird zur Abstimmung geschritten. Ueber die Regierungs-Vorlage wird namentlich abgestimmt und dieselbe mit 169 gegen 166 abgelehnt.

Das Amendement Glaser (Bewilligung der 6 Landdrosteien) wird bei Zählung mit 170 gegen 156 Stimmen angenommen. Es wird deshalb Namenaufrufung beantragt.

Deutschland.

Würzburg, 4. Dezember. Einem hier kursirenden Gerüchte zufolge befände sich zur Zeit ein Agent des Herzogs von Nassau in unserer Stadt, um einen größeren Grundbesitz zu erwerben.

Ausland.

Wien, 4. Dezember. Die Wiener Zeitungen brachten in den letzten Tagen mehrfach Mittheilungen über die Vorgänge unmittelbar vor der Schlacht bei Königgrätz. Aus einer Darstellung der amtlichen Zeitung geht jetzt hervor, daß Benedek am 1. Juli in einem nach Wien gesendeten Telegramm bat, „um jeden Preis Frieden zu schließen, da sonst eine Katastrophe unvermeidlich wäre"; er beabsichtigte, mit der ganzen Armee nach Olmütz sich zurückziehen. Es wird aber zugleich amtlich erklärt, daß Benedek im Handeln durchaus nicht gebunden war und daß er freiwillig, nicht durch einen Befehl von Wien aus, sich entschloß, am 3. Juli die Schlacht anzunehmen.

— Die „Neue Freie Presse" behauptet in einem Artikel über Spanien, die provisorische Regierung in ihrer Abneigung gegen die Republik, die den ehrgeizigen Generalen zu wenig Spielraum für ihre persönlichen Interessen bieten möge, schädige die wahren Interessen Spaniens. Durch Gründung einer Republik könnte Cuba leicht und unblutig behauptet werden u. s. w. Diese Vorliebe für die Republik mitten in einem monarchischen Staate hat etwas Befremdliches.

Paris, 5. Dezember. Wie verlautet, kommt der Kaiserliche Hof schon am 15. nach Paris zurück. Die vierte und letzte Serie der Eingeladenen geht übermorgen nach Compiègne ab und bleibt bis zum 14. d. In derselben befinden sich Lord Lyons, der englische, und Graf Stakelberg, der russische Botschafter. Unter den Geladenen befinden sich auch zwei Unter-Lieutenants und zwei Hauptleute. Alle Generale und Offiziere, welche sich am Compiègner Hoflager befanden, verließen am 2. Dezember das Kaiserliche Jagdschloß, um an dem denkwürdigen 3. Dezember in Paris ja nicht zu fehlen.

— Heute sollte die Baudin'sche Angelegenheit wieder vor den Pariser Appellhof kommen. Die Journale „Reveil" und „Tribune", die Berufung eingelegt, waren nämlich vor denselben citirt. Die Sache wurde aber vertagt, weil Jules Favre sich in Agen befindet. In letzterer Stadt sollte in Folge der Anwesenheit des berühmten Advokaten eine öffentliche Versammlung stattfinden. Dieselbe unterblieb aber, weil man kein Lokal auffinden konnte.

— Dreißig Bürger von Masseube (Gers-Departement) haben das Verlangen gestellt, daß man Granier de Cassagnac gerichtlich verfolge, weil er bei der Abhaltung seiner öffentlichen Versammlung in diesem Orte die gesetzlichen Vorschriften nicht beobachtet habe.

Florenz, 30. November. Der Großherzog von Baden und seine Gemahlin sind von Cannes über Genua seit zwei Tagen hier in Florenz im strengsten Inkognito angekommen und in demselben Hotel abgestiegen, in welchem eine Inschrift in Marmor an den Aufenthalt des Kronprinzen von Preußen im Frühjahr erinnert. Der König, welcher von seinem Lustschlosse Rossore gestern zurückkehrte, machte ihnen sofort einen Besuch.

Spanien. Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: „Prim vergißt nicht, was er den Zeitungen zu verdanken hat, und scheint von ihnen noch größere Dienste zu erwarten. Er hat Herrn Berardi, Direktor der „Independance Belge", das Großkreuz des Ordens Karl's III. verschafft."

— Serrano, Herzog de la Torre, ist wieder leidend.

— General Dulce's Abreise nach Cuba ist definitiv auf den 15. Dezember festgesetzt.

— Der Patriarch von Indien, gegen welchen ein Prozeß eingeleitet worden ist, weil er dem Gemahl der Exkönigin einen Theil des Geldes eingehändigt, welches zum Bau der Kirche Buen Suesco bestimmt war, ist nach Lissabon abgereist. Der Exkönig stellte dem Patriarchen die Quittungen in folgender Weise:

Ich habe vom Patriarchen von Indien die Summe von 450,000 Realen, die aus dem Fonds der Kirche Buen Suesco herrühren, empfangen, welche ich ihm zurückgeben werde, wenn es die Umstände gestatten.

Franz v. Assisi.

Der Herzog von Sera, Schwager des Gemahls der Exkönigin Isabella, läßt in den Zeitungen bekannt machen, daß er die Königin Isabella in Paris nicht besucht. Er hätte dieses niemals thun können, da er ein ehrlicher Spanier sei.

Athen, 3. Dezember. Der regierungsfreundliche Droussos ist zum Präsidenten der Deputirten-Kammer gewählt worden. Zum nächsten Neujahr tritt die am 23. Dezember 1865 zwischen Frankreich, Belgien, der Schweiz und Italien abgeschlossene Münzkonvention auch für Griechenland in Kraft.

Pommern.

Stettin, 8. Dezember. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Verwaltung der Berlin-Stettiner Eisenbahn die Aufstellung eines Lastenkrahns auf der Ufermauer des Centralbahnhofes, welcher im Stande sein wird, Lasten im Gewicht bis zu 300 Centnern zu heben. Das komplizirte Räderwerk dieses auf Schienen transportablen Krahnes wird durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt, welche sich auf demselben längs der Mauer laufenden Schienengeleise befindet. Die Dampfmaschine ist gleichzeitig so eingerichtet, daß sie die anderen für leichtere Lasten bestimmten Krähne, deren etwa 10 aufgestellt werden sollen, in Bewegung setzen kann, wenn die Entlöschung der Schiffe besonders drängt. — Durch diese Einrichtung wird einem schon lange dringend hervorgetretenen Bedürfniß Abhülfe geschafft, indem besonders schwere Maschinentheile bisher nur mit großen Kosten am Eisenbahnkrahn bei der Oberwiek gelöscht werden konnten. — In Verbindung mit dieser Nachricht theilen wir noch mit, daß die Stettiner „Maschinenbau - Aktiengesellschaft Vulcan", welche bekanntlich bisher ihre Lokomotiven neben dem Pitzschkyschen Grundstück in der Oberwiek von dem Prahm, auf welchem sie von der Anstalt bis dorthin geschafft, abladen lassen mußte, in Folge der Verlegung des Güterbahnhofes gezwungen ist, hier eine Abänderung zu treffen. Der unter dem Namen „Pikas" bekannte kleine, jenen kleinen Prahm schleppende Dampfer wird im Laufe des Winters mit einem langen neuen Hintertheil versehen, auf welchem die Lokomotive dann ihren Platz finden soll. Um letztere von dem niedrigen Dampfer auf die höhere Ufermauer des Centralgüterbahnhofes zu schaffen, soll folgende Einrichtung getroffen werden: Das auf dem Dampfer befindliche Schienengeleise wird durch ein Schraubenwerk am Steuerende in die Höhe gehoben und hierdurch eine schiefe Ebene gebildet, welche mit einem an der Ufermauer endenden Bahnhofsgeleise in Verbindung gebracht werden und auf welches eine geheizte Lokomotive, nachdem sie mit der zu transportirenden neuen Maschine durch Ketten oder Taue verbunden worden ist, dieselbe ohne besondere Anstrengung auf das Niveau des Bahnhofes schaffen kann.

Sicherheit dadurch, daß es auf die rumänische Bahn fundirt wird, eine zweifache ist. Die rumänische Regierung ist immer und unter allen Verhältnissen ihren finanziellen Pflichten nachgekommen; sie besitzt in Staats-Domänen, Petroleumsquellen und Salzlager, ein Aktivum, dessen Werth nach dem Ausbau des rumänischen Eisenbahn-Netzes in größtem Maße steigen wird.

Die Konzessions-Urkunde, welche die Zins-Garantie enthält, ist durch ein von der Landesvertretung votirtes und in allen vorgeschriebenen Formen publizirtes Gesetz legalisirt und dadurch auch eine vollwichtige konstitutionelle Garantie geboten. Die Finanzen Rumäniens werden in der Thronrede, mit welcher am 27. November die Kammern eröffnet wurden, als „blühend" geschildert. Die Person des Fürsten, welcher dem Hohenzollerschen Hause angehört, bürgt für die Richtigkeit dieses Ausspruchs. Die gesammte rumänische Staatsschuld beträgt nur 40,982,521 Thaler und das Budget pro 1868 schließt bei einer Einnahme von 20,281,342 Thlr. mit einem Ueberschuß von 300,000 Thlr.

Der Bau der Eisenbahnen begründet schon an sich erfahrungsgemäß ganz neue Verhältnisse; die Thatsache aber, daß die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft sich beeilt hat, die Konzession für die Linien Suczawa-Jassy und Botschany-Roman zu erwerben, daß die österreichische Staatsbahn-Gesellschaft sich bereits mit den Vorarbeiten für zwei Bahnen von Kinkinde nach Pancsowa oder Semlin und von Baziacs nach Orsova beschäftigt, sprechen für die große Wichtigkeit, welche man dem Ausbau der rumänischen Bahnen beilegt. Die Bauten dieser beiden Gesellschaften werden den rumänischen Bahnen einen bedeutenden Verkehr zuführen; ja noch mehr, jene Bauten erhalten erst durch die Verbindung mit Galatz, welche die „rumänische Bahn" herstellt, ihre eigentliche Bedeutung und die Basis ihrer künftigen Rentabilität. Das rumänische Bahnnetz bildet den Schlüssel, welcher die Kornkammer der fruchtbaren Donauländer im Nothfalle für Norddeutschland öffnet; sie werden erst den Impuls zu der Entwickelung einer Landeskultur geben, welche die volle Ausbeutung der Fruchtbarkeit des dortigen Bodens und eine Verwerthung seiner sonstigen Schätze gestattet. Die Schwerfälligkeit der Kommunikationsmitel lähmte bereits die Produktion und den Export; wenn derselbe nichts desto weniger durch die Sulina-Mündung bereits eine große Ausdehnung gewonnen hat, so ist damit der vollgültige Beweis einer bedeutenden Entwickelungsfähigkeit gegeben. Das rumänische Bahnnetz wird auch einen bedeutenden Antheil an dem levantinischen und egyptischen Handel gewinnen und die Straße der ostindischen Ueberlandspost bilden. Galacz bildet den Endpunkt der aus West-Europa durch Oesterreich und Ungarn nach dem Schwarzen Meere gehenden Bahnlinien. Der neueste Bericht des preußischen Vice-Konsulats zu Galacz und Braila (Handels-Archiv 1868, Seite 659) giebt an, daß die untern Donauländer in 1868/69 im Stande sein werden 3 Millionen Quarter Cerealien im Werthe von ca. 40 Mill. Thlr. an das Ausland abgeben zu können. Die Produktion von Petroleum betrug in Rumänien im Jahre 1867 1,260,000 Wadra (die Wrada gleich 12 preußische Quart). Im Jahre 1867 sind 492,127 preußische Wispel Getreide, im Werthe von mehr als 29 Millionen Thlr., über die Sulina abgeschwommen. Im Jahre 1867 passirten die Donaumündung 1960 Schiffe mit 394,020 Tonnen (auf englische Registertons reduzirt) Gehalt. Diese Data sind einer Zeit entnommen, in welcher Rumänien der Eisenbahnen entbehrte; bringt man den durch den Bau derselben bevorstehenden Verkehrs-Aufschwung in Rechnung, dann erscheint es zweifellos, daß das ganze Bahnnetz die bestimmte Anwartschaft auf eine gute Rentabilität hat. Dieselbe kommt aber — wie wiederholt werden muß — nur als eine neben der staatlichen Zins-Garantie gehende Fundirung in Betracht.

Daß der Bau der rumänischen Bahn an preußische Unternehmer überlassen wurde, muß in wirthschaftlicher Beziehung sehr hoch veranschlagt werden, weil dadurch der Grund zu einem weitern Aufschwunge der Zollvereins-Industrie gegeben wird. Die Uebernahme der rumänischen Bahn durch preußische Konzessionäre legte denselben die Verpflichtung nahe, einen Theil der Obligationen auf den preußischen Markt zu bringen.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die letzte 8%ige rumänische Anleihe 84 Prozent steht, ergiebt sich für die à 71 Prozent der Subskription aufgelegten 7½%igen Eisenbahn-Obligationen ein Courswerth von 78,5 Prozent, resp. ein Benefizium von 7 Prozent.

— Mittheilungen, die der Regierung auf diplomatischem Wege zugegangen sind, haben ihr Veranlassung gegeben, an die Verwaltungsbehörden folgende Warnung zu richten: „Seit längerer Zeit werden deutsche Dienstmädchen, durch Vermittelung von meistens Kölner Kommissionären, unter Versprechung von hohem Lohn und glänzenden Aussichten, nach Lille und dem Norden Frankreichs gelockt. Ohne irgend welche genügenden Garantien finden sich dieselben dort meistens bitter enttäuscht, und nachdem sie oft lange und hart gearbeitet haben, werden ihnen für Kommissionsgebühren, Reisekosten u. s. w. so viele Abzüge gemacht, daß sie umsonst gearbeitet haben. Durchaus mittellos, sind sie dann nicht in der Lage, sich der ihnen widerfahrenden harten Behandlung zu entziehen."

— Die hiesigen Mitglieder des Comité's für die amerikanische Damfschifffahrt waren, wie die „Ostf.-Ztg." berichtet, am Freitage in Berlin bei Herrn Ed. v. d. Heydt zu einer Berathung versammelt, an welcher außerdem aus Berlin Theil nahmen die Herren Hart (Firma Hart u. Co.), Cutter und Konsul Müller, welche sich sämmtlich bereit erklärten, dem Comité beizutreten; ebenso Herr Hansemann, welcher durch Geschäfte verhindert war, zu erscheinen. Seitens des Marineministeriums war Herr Adjutant Kapitän v. St. Paul anwesend, um zu erklären, daß das Ministerium das Zustandekommen des Unternehmens nach Kräften zu fördern geneigt sei. Zu diesem Zwecke sind die genannten Herren aus Berlin von dem Comité bevollmächtigt, mit dem Ministerium in Unterhandlung zu treten. Das Kapital ist für 4 Schiffe mit 2½ Millionen Thaler angenommen.

— Herr Werner Hasse hierselbst ist gestern zum Direktor der „Neuen Stettiner Zuckersiederei" gewählt worden.

— Aus einer Wohnung in der Heiligengeiststraße wurden am Sonntag Abend, während Niemand in derselben anwesend war, sämmtliche Betten gestohlen.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Heute findet die Benefizvorstellung für unsern braven Sänger Herrn Bagg statt. Abgesehen von der großen Beliebtheit des Benefizianten, dürfte auch die Wahl der Vorstellung von „Die lustigen Weiber von Windsor" geeignet sein, das Haus in allen Räumen zu füllen.

(Eingesandt.)

Stettin, 2. Dezember.

Bei dem gestrigen Wochenmarkt sind die Verkäufer von Weihnachtsgegenständen von den betreffenden Polizeibeamten von den Märkten der Unterstadt nach dem Roßmarkt verwiesen worden. Dort aber ist ihnen eröffnet worden, daß sie erst nach erfolgter Bekanntmachung der Königlichen Polizei-Direktion ausstehen dürften, da von dieser Behörde erst bestimmt werden soll, ob der diesjährige Weihnachtsmarkt auf dem Roßmarkt oder in der Neustadt stattfindet.

Warum nun eine abermalige Aenderung beliebt wird, ist unerklärlich, da der vorjährige Weihnachtsmarkt auf dem Roßmarkte in jeder Hinsicht sowohl den Wünschen des Publikums, wie auch der Verkäufer genügt hat. Die Erfahrung hat doch hinreichend gelehrt, daß die Neustadt für Abhaltung von Märkten, welche den Besuch der ganzen Einwohnerschaft bedingen, zu abgelegen, dies hat sich ganz ellatant bei dem Wochenmarkt auf dem Viktoriaplatz gezeigt, die Neustadt allein ist nicht im Stande, denselben zu erhalten. Wenn schon im Herbstmarkt die Temperatur in der Lindenstraße häufig eine äußerst unangenehme ist durch den dort stets herrschenden Zug, so ist dies im Weihnachtsmarkt unausbleiblich und verdienten Publikum und Verkäufer wohl einige Berücksichtigung. Auf dem Roßmarkt sind alle geschützter und der Marktbesuch bequemer. Sollte wirklich Raummangel befürchtet werden, so ist diesem sehr leicht dadurch abgeholfen, wenn den Droschken während der kurzen Zeit die Louisenstraße als Halteplatz angewiesen würde.

Ferner möge man aber auch den armen Leuten, welche sich gerne zu den Festtagen einige Groschen verdienen möchten, gestatten, jetzt schon an den gewöhnlichen Wochenmarktstagen ihre Fabrikate feilzubieten. Es ist ja auf dem Roßmarkt soviel Platz vorhanden. Leider hat ja immer noch keine Veränderung in den Marktverhältnissen in sofern stattgefunden, daß man der Ueberfüllung auf den Märkten in der Unterstadt dadurch vorbeugt, daß gewisse Verkaufsgegenstände nach dem Roßmarkt dirigirt und damit gleichzeitig der Verkehr auf dem Roßmarkt gehoben wird. Es hindert der Wochenmarkt auf dem Roßmarkte den Verkehr weniger als der in der Frauenstraße und den andern engen Straßen der Unterstadt. Es wäre aus diesen Gründen dringend wünschenswerth, wenn die Königliche Polizei-Direktion den Weihnachtsmarkt auf dem Roßmarkt ließe und andrerseits auch dem Wochenmarkt auf demselben mehr Theilnahme bewiese.

Vermischtes.

Iserlohn, 1. Dezember. Die „W. Z." erzählt: „Im hiesigem Theater sollten gestern Abend Laube's „Böse Zungen" gegeben werden. Ehe sich der Vorhang erhoben hatte, wurde das ziemlich stark besetzte Haus durch einen hellen Schein und den Ruf „Hülfe! — Feuer!" von der Bühne her in Aufregung und Schrecken gesetzt. Während ein großer Theil des Publikums zu den Ausgängen drängte, stürzten einige beherztere Herren zur Bühne und fanden hier eine junge Schauspielerin in lichterloh brennenden Kleidern wie rasend umherlaufen. Die Dame, ein schönes junges Mädchen von 18—19 Jahren, war mit ihrem bauschiglustigen Gazekleide einer der Coulissen-Gasflammen zu nahe gekommen. Die Unglückliche, die von ihrer Gage noch eine alte Mutter ernährte, ist zum städtischen Krankenhause gebracht, soll aber — wie man hört — den gräßlichen Brandwunden leider wohl erliegen. Auch einige der zuerst hinzugeeilten Schauspieler sollen nicht unerheblich verletzt sein."

Bonn, 30. November. Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: „Die unter den Studirenden noch immer grassirende, weil geduldete, Duellwuth ist im Begriff, ein neues Opfer zu fordern, indem ein stud. jur. K. aus Pommern (zugleich einjärig Freiwilliger bei dem hier garnisonirenden Königs-Husaren-Regimente) hoffnungslos darnieder liegt. Und obendrein war nicht einmal eine „Rempelei" vorangegangen, sondern es hatte nur einfache „Paukerei auf Stimmzettel", wie der Korps-Jargon das nennt, stattgefunden."

— Wie das Londoner Wochenmagazin „Once a Week" schreibt, ist der Kaiser der Franzosen ein Kanonikus der Kirche von St. Jean de Latrum. Daß gekrönte Häupter gleichzeitig priesterliche Würdenträger sein können, steht nicht ohne Beispiel in der Geschichte da. Der jedesmalige Kaiser von Deutschland war ein Kanonikus der St. Peterskirche in Rom; der König von Frankreich war ein Kanonikus der Kirche St. Martin de Tours, und die Herzöge von Berry waren Kanonici der St. Jean de Laon. Viele Kanonikate waren in Laien-Familien seit der Zeit des Papstes Bonifaz VIII. erblich, der sie, wenn er sich in Geldnoth befand, zu verkaufen pflegte. Der Kaiser Napoleon III. ist nicht in Folge seiner hohen Stellung oder seiner Geburt ein Kanonikus, da weder sein Vater, der Exkönig von Holland, noch sein Onkel, Napoleon I., Kanonikate besaßen. Er muß daher die Würde beansprucht haben, und ob er dieselbe gekauft oder vom Papst als Gegendienst für die erwiesene Gefälligkeiten erhalten hat, mag dahingestellt bleiben. Interessant ist der Umstand, daß der Kaiser in seiner Kapazität als Kanonikus zu einem Sitz im ökumenischen Konzil, das in Kurzem in Rom abgehalten werden soll, berechtigt ist. Das Recht der Kanonici, diesen Konzils beizuwohnen, soll von dem im Jahr 398 zu Carthago stattgefundenen vierten Konzil anerkannt worden sein.

— In Louisiana (Amerika) ist die Todesstrafe durch folgende Maßregeln ersetzt worden: Die Mörder werden in isolirte Zellen eingesperrt. Vor jeder Zelle ist ein kleiner Raum, wo sie arbeiten dürfen. Der Verurtheilte wird als todt betrachtet für Bekannte und Verwandte, ja selbst für den Kerkerdiener, der kein Wort mit ihm wechseln darf. Seine Zelle ist schwarz angestrichen. Die Thür trägt in großen Buchstaben die Inschrift: „In dieser Zelle ist eingesperrt, um daselbst sein Leben in Einsamkeit und Reue zu verbringen, A. B., überführt des Mordes an C. D."

Landwirthschaftliches.

Aufmerksame Gärtner suchen die Obstbäumchen vor dem nagenden Zahn der Hasen zu schützen. Das Bestreichen der Stämmchen mit gewissen Mischungen, worin Fett sich befindet, ist nicht anzurathen, weil die Bäumchen dadurch leiden. Das allereinfachste Mittel, wodurch der Hase von jedem Baume abgehalten wird, ist ein wenig Fuchsfett, das man nur an den Baumpfahl zu streichen braucht und das bei allen Einflüssen der Witterung dennoch seinen Geruch behält. Der Hase flieht davor und benagt den Baum nicht. — In unserem Kreise zeigen sich an einigen Orten tolle Hunde und richten Schaden an. Glücklicherweise haben wir einen Mann, welcher Pillen gegen die Hundswuth fertigt, die vor der Wasserscheu schützen, wenn sie vorschriftsmäßig angewendet werden. Es ist der Schäfer Vogt in Pirschen bei Kostenblut, dem der Verkauf dieser Pillen freigegeben ist und der sie nach allen Richtungen hin versendet. Da oft telegraphische Bestellungen gemacht werden, so bemerken wir, daß Neumarkt die betreffende Telegraphenstation ist. Wir haben uns selbst bei einem Hunde, der von einem tollen tüchtig gebissen worden, von der Vorzüglichkeit der Pillen überzeugt. Möglichst beschleunigte Anwendung ist natürlich ein Haupterforderniß.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Dezember. Nach Mittheilung der Königl. Telegraphen-Station ist die Beförderung von Depeschen auf fast allen Leitungen theils gestört, theils gänzlich unterbrochen.

Kiel, 7. Dezember. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten befand sich das Schiff „Niobe" am 2. November in Porto Grand — St. Vinzent — und wollte am 20. desselben Monats von dort nach Barbados wieder in See gehen.

Hermannstadt, 5. Dezember. Rumänische Proklamationen, welche in Form von Gebetbüchern hier eingeschmuggelt waren, wurden in großer Menge konfiszirt.

Paris, 6. Dezember. Die Zeitungen „Journal de l'Ouest" in Angers und „Independant" in Perpignan sind wegen der Subskriptionslisten für das Baudindenkmal zu 500, resp. 200 Frcs. Geldbuße verurtheilt worden.

Madrid, 6. Dezember. Die an den Börsen von Paris und London verbreiteten beunruhigenden Gerüchte entbehren jeder Begründung. Es herrscht vollkommene Ruhe, da Niemand den von der Reaktion an wenigen Orten angestifteten unbedeutenden Unruhen Wichtigkeit beilegt. — Der Finanzminister bereitet wichtige Reformen der Zolltarife vor. Eine Kommission wird mit der Ausarbeitung der Tarife, welche die Unterdrückung aller Einfuhrverbote zur Grundlage haben sollen, beauftragt werden. Alle Artikel, welche einen geringen Ertrag ergeben, sollen zollfrei sein. Die Kommission soll die Zeit bestimmen, von welcher an alle Schutzzölle aufhören sollen. — Die Zeichnungen auf die neue Anleihe haben bereits die Höhe von 358 Mill. Realen erreicht.

— In Puerto de St. Maria (bei Cadix) machten gestern Anhänger der republikanischen Partei, welche sich bewaffet hatten, eine Demonstration. Dieselben leisteten der Aufforderung, die Waffen nieder zu legen, nicht Folge und bauten Barrikaden. Darauf schritten die Truppen ein, räumten die Barrikaden hinweg und trieben die Republikaner auseinander.

— Man erwartet demnächst ein Dekret der provisorischen Regierung, durch welches die Wahlen für die konstituirenden Kortes auf den 13., 14. und 15. Januar festgesetzt werden. — Durch eine Verfügung des Maire von Madrid wird der Lohn der von der Munizipalität beschäftigten Arbeiter um einen Realen täglich reduzirt. Leute, welche in Madrid nicht ihr Domizil haben, werden von den städtischen Arbeiten ausgeschlossen.

Madrid, 6. Dezember. Ueber die Unruhen in Cadix werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Volksmiliz der Hafenvorstadt von Cadix, Puerto de St. Maria, verlangte unter Waffen die Absetzung des Alcalden. Es wurden Truppen dorthin gesendet und mehrere Verhaftungen vollzogen. Unterdessen revoltirte in Cadix selbst ein von der Reaktionspartei aufgeregter Theil der Bevölkerung. Die Unruhestifter, welche sich des Rathhauses und der Nebengebäude bemächtigt hatten, wurden jedoch von den Truppen der Garnison umzingelt und die Emeute wurde unterdrückt. An anderen Orten ist die Ruhe nicht gestört worden.

London, 7. Dezember. Es ist noch unentschieden, ob Bruce, Goeschen, Villiers und Grey in das neue Kabinet eintreten werden. Russell hat die ihm angetragene Stelle eines Ministers ohne Portefeuille aus Rücksicht auf sein hohes Alter abgelehnt. Der zum Lordkanzler für Irland designirte O'Hagan würde der erste Katholik sein, der diesen Posten bekleidet.

Belgrad, 6. Dezember. Heute wurde die griechische Flagge über dem Konsulatsgebäude aufgehißt. Dieselbe wurde von Seiten Serbiens mit 21 Salutschüssen begrüßt und von dem Erzbischof eingesegnet.

Konstantinopel, 6. Dezember. Die Pforte hat, von England, Oesterreich und Frankreich unterstützt, ein Ultimatum nach Athen gesandt, welches die Verhinderung der Werbung von Freiwilligen für Kreta, die Einstellung der Fahrten des Dampfers „Enosis", sowie die unbehinderte Einschiffung der kretensischen Emigrirten verlangt. Die Ablehnung des Ultimatums würde den unverweilten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und Griechenland, die Ausweisung der griechischen Unterthanen und die Schließung der türkischen Häfen für griechische Schiffe nach sich ziehen.

Newyork, 6. Dezember. Salnave machte am 19. November einen Angriff auf Jacmel, wurde aber mit einem Verluste von 300 Mann zurückgeschlagen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Königsberg i. Pr., 7. Dezember. Die ostpreußische Südbahn ist heute auf der Strecke von Lyck feierlich eröffnet worden. Als Staatskommissarius fungirte der Regierungs-Präsident von Marienwerder, Graf Eulenburg. — Auch der frühere Ober-Präsident Eichmann wohnte der Feierlichkeit bei. — Das Wetter ist regnerisch.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. Dezember. Weizen loco ohne Handel, Termine in matter Haltung. Gek. 1000 Ctr. Roggen Termine wurden heute zu nachgebenden Preisen gehandelt, wozu vielseitige Realisationsverkäufe, besonders nahe Lieferung, welche durch größere Kündigung hervorgerufen, Veranlassung gaben. Die späteren Sichten wurden hiervon ebenfalls berührt, behaupteten aber im Ganzen so ziemlich ihren Preisstand. Der Preisrückgang beträgt für nahe Lieferung 1½ Thlr. Gek. 6000 Ctr. fanden keine Aufnahme. Loco-Waare reichlich zugeführt, konnte nur zu herabgesetzten Preisen Unterkommen finden. Hafer loco flau und billiger, Termine gedrückt. Gek. 1800 Ctr.

Rüböl matt eröffnend, befestigte sich im Verlauf für nahe Lieferung, wogegen die übrigen Termine keine Aenderung erfuhren. Gek. 400 Ctr. Spiritus fand heute ebenfalls gute Beachtung. Locowaare, spärlich angeboten, wurde, wie alle Termine, zu wesentlich besseren Preisen ziemlich rege umgesetzt. Gek. 20,000 Qt.

Weizen loco 60—70 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Dezember 61⅞ Rt bez., April-Mai 59⅞ Rt bez. u. Br.

Roggen loco 48¾—50¼ Rt pr. 2000 Pfd. bez., pr. Dezbr. 50¼, 48¾ Rt bez., Dezbr.-Januar 49⅛, 48¾ Rt bez, April-Mai 49, 48½, ¾ Rt bez. u. Br., ½ Gd., Mai-Juni 49¼, 49 Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3⅚, 4 Rt; Nr. 0. u. 1. 3⅔, 3⅚ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3½, 3¾ Rt, Nr. 0. u. 1. 3⅙, 3⅛ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Dezember 3 Rt 13½ Sgr bez. u. Br., Dezember-Januar 3 Rt 12½ Sgr Br., April-Mai 3 Rt 11½ Sgr Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 45—65 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 28—34½ Rt, galiz. 28, ¾ Rt bez., feiner schles. 33 Rt bez., pr. Dezember 31½ Rt bez., Dezbr.-Januar 31, 30⅞ Rt bez., April-Mai 30⅝ bez.

Erbsen, Kochwaare 64—70 Rt, Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 79—84 Rt.

Winterrübsen 76—80 Rt.

Rüböl loco 9⅓ Rt Br., pr. Dezbr. 9½, ⅓ Rt bez., Dezbr.-Januar 9 7/24, ⅓ Rt bez., Januar-Februar 9 5/12 Rt Br, April-Mai 9⅔ Rt bez., Mai-Juni 9¾ Rt bez.

Petroleum loco 7⅚ Rt Br., pr. Dezbr. 7½ Rt Br., Dezember-Januar 7 5/12 Rt Br., Januar-Februar 7⅙ Rt Br.

Leinöl loco 11⅙ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15¾ Rt bez., per Dezember u. Dezbr.-Januar 15 7/12, 11/12 Rt bez., April-Mai 16 1/12, 5/12 Rt bez. u. Br., 16⅓ Gd., Mai-Juni 16½, ⅓ Rt bez., Juni-Juli 16⅓, ⅝ Rt bez., Juli-August 16¾, 17⅛ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute eröffnete die Börse in günstigerer Stimmung, hohe Wiener Notirungen schienen jedes Bedenken zerstreut zu haben.

Wetter vom 7. Dezember 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— °, —	Danzig	5,4 °, SW
Brüssel	— °, —	Königsberg	4,8 °, W
Trier	— °, —	Memel	4,6 °, W
Köln	— °, —	Riga	4,0 °, S
Münster	8,0 °, SW	Petersburg	— °, —
Berlin	11,3 °, W	Moskau	
Stettin	6,4 °, W	**Im Norden**	
Im Süden:		Christians.	— 0,3 °, OSO
Breslau	10,4 °, S	Stockholm	4,4 °, W
Ratibor	9,1 °, SW	Haparanda	— 8,4 °, NO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29⅞	bz
Altona-Kiel	5	4	113	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	97	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	137	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	197¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	73½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	93	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	170½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193½	bz
Berlin-Stettin	8	4	131	bz
Böhm. Westbahn	5	5	71	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	114½	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97¼	bz
Cöln-Minden	8 11/12	4	125	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	114¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	113	G
do. do.	5	5	113	G
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91	bz
Löbau-Zittau	½	4	51	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	159	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	159	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	B
do. do. B.	4	4	90½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137⅞	bz
Mecklenburger	2½	4	72⅞	bz
Münster-Hamm	4	4	88	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87	G
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	81½	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	74½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	193¼	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	174¼	G
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	175¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	119	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82½	G
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	6⅔	5	113½	bz
Thüringer	8½	4	141½	B
Warschau-Wien	8½	5	59¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82½	G
do. II. Em.	4	82¼	B
do. III. Em.	4½	87½	bz
Aachen-Mastricht	4½	78¼	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	75	G
do. II.	4½	92	bz
do. III.	3½	77½	G
do. Lit. B.	3½	77½	G
do. IV.	4½	90	G
do. V.	4½	89¼	bz
do. VI.	4½	86½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I.	4	82½	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4½	94½	G
do. Lit. B.	4½	94	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	89½	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87½	B
do. C.	4	84	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em	4	82	B
do. III. Em.	4	—	bz
do. IV. Em.	4½	93½	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	101½	B
do. do.	4	84¼	G
do. III. Em.	4	82½	bz
do. do.	4½	92½	B
do. IV. Em.	4	82½	B
do. V. Em.	4	82¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.	4	81¾	B
do. III. Em.	4½	87⅝	G
do. IV. Em.	4½	87½	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83¾	G
Lemberg-Czernow	5	66	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	92½	bz
do.	4½	90¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4½	93½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86	bz
do. II.	4	83	bz
do. conv. I. II.	4	86	B
do. III.	4	82½	B
do. IV.	4½	—	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98⅛	B
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3½	77⅞	B
do. C.	4	83	G
do. D.	4	83	G
do. E.	3½	76	G
do. F.	4½	90	bz
do. G.	4½	88	G
Oester.-Französisch	3	269	bz
neue	3	265	G
Rheinische	4	84½	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	89	G
do. 1862	4½	89	G
do. v. St. gar.	4½	96½	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	90¾	bz
do. II.	4½	90¾	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	G
Rjäsan-Kozlow	5	82	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91	B
do. II.	4	81½	bz
do. III.	4½	87	B
Schleswigsche	4	89	B
Stargard-Posen	4½	83½	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	223¼	bz
Thüringer	4	87¾	G
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	95	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾	bz	Dollars	1 12	bz	Goldkronen	9 9	G
do. ohne R.	99¼	bz	Napoleons	5 12¼	bz	Gold p. Zollpf.	470	B
Oest. Nt. öst. W.	85 5/16	bz	Louisd'or	112½	G	Friedrichsd'or	114	bz
Russ. Bankn.	83½	bz	Sovereigns	6 24¼	B	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	G
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	94	bz
do. do.	4	87½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119	bz
Kurhessische Loose	—	55	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	95	bz
do.	3½	76½	G
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅛	G
do. neue	4	86	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77½	B
do.	4	84	B
do.	4½	90½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75¼	bz
do. neue	4	84¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	84¾	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	—
Sächsische Pfandbr.	4	83¼	G
Schlesische Pfandbr.	3½	80½	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75	B
do.	4	82¾	bz
do. neue	4½	89½	B
do. neueste	4½	89½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	90¾	bz
Posensche	4	87¾	G
Preußische	4	89½	G
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	90¾	B
Schlesische	4	90¾	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
35 fl.-Loose	—	30½	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	103	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96¾	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¾	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	B
Sächsische Anleihe	5	106⅜	G
Schwedische Loose	—	10⅝	B
Oesterr. Metalliques	5	49½	G
National-Anl.	5	54¾	bz
1854er Loose	4	79¼	G
Credit-Loose	—	84	bz
1860er Loose	5	77¼	bz
1864er Loose	—	58	G
1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	55¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	119	bz
do. 1866	5	116⅛	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66½	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	bz
Amerikaner	6	80	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142½	bz
do. 2 Mon	2½	142¼	bz
Hamburg kurz	2½	150⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon	2	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	[illegible]4⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	84⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅛	G
do. 2 Mon.	4	99½	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	90⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9½	4	157½	G
„ Handels-Ges.	8	4	129	bz
„ Immobil.-Ges.	—	4	74	B
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	108	B
Bremen	5¾	4	111¼	G
Coburg, Credit-	4	4	78½	bz
Danzig	5½	4	107	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	107¾	bz
„ Zettel-	5	4	97½	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
„ Gas-	11	5	167	bz
„ Landes-	5¼	4	87	B
Disconto-Commund.	8	4	122½	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	152¾	B
Genf, Credit-	—	4	19½	B
Gera	5½	4	94½	G
Gotha	5½	4	92	G
Hannover	4	4	84¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	100	G
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅔	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	109	G
Luxemburg	7½	4	106¾	G
Magdeburg	4	4	88¼	G
Meiningen, Credit-	7	4	103	bz
Minerva Bergw.-	0	5	34¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	17	B
Norddeutsche	7½	4	127½	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	104¼	bz
Phönix	—	5	144	B
Posen	5⅜	4	101½	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87½	B
Rostocker	6 5/12	4	113¾	G
Sächsische	7 7/10	4	117	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	118	B
Thüringen	4	4	73	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112½	B
Weimar	4½	4	88½	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Minna Schröder mit Herrn Gottlieb Darkow (Stolp—Harburg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Arnold (Stolp). — eine Tochter: Herrn C. Falk (Cörlin).

Gestorben: Herr Friedrich Adam (Stettin). — Fräul. Marie Rauer (Grünhof). — Fräul. Clara Steinert (Colberg).

Termine vom 7. incl. bis 12. Dezember.

In Subhastationssachen:

9. Kr.-Ger. Anklam. Das den Erben des Zimmergesellen Manke gehörige, in der Steinvorstadt sub Nr. 568 belegene Hausgrundstück nebst Weidenabfindung, taxirt 945 Rℓ 20 Sgr.
10. Kr.-Ger. Stettin. Das der Wittwe des Fuhrherrn Trost, jetzt verehelichten Fuhrherr Schröder, geb. Kummer gehörige, hier in der Wallstraße unter Nr. 7 belegene 1932 Rℓ 26 Sgr 8 ₰ tax. Grundstück.
10. Kr.-Ger.-Commission Wolgast. Das den Erben des Zimmermeisters Peters gehörige, in der Bauwiek sub Nr. 61 daselbst belegene Wohnhaus nebst Zubehör.
11. Kr.-Ger. Schlawe. Das zum Nachlaß des Rittergutsbesitzers M. L. Knopp gehörige, im Schlawer Kreise belegene Rittergut Schwarzin nebst den Vorwerken „Johannisruh und Waldvorwerk, taxirt 83,333 Rℓ 13 Sgr 9 ₰.
12. Kr.-Ger. Stettin. Das zur Konkursmasse der Aktien-Kommandit-Gesellschaft Bredower Zuckerfabrik gehörige, in Nemitz unter Nr. 6 belegene, auf 7739 Rℓ 13 Sgr 4 ₰ taxirte Grundstück.
12. Kr.-Ger. Demmin. Das dem Tischlermeister Otto Zelenke sen. gehörige, sub Nr. 112 belegene dortige Grundstück, taxirt 7066 Rℓ

In Concurssachen:

9. Kr.-Ger. Colberg. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Zimmermeisters Albert Masur daselbst.
10. Kr.-Ger. Schlawe. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Reinhold Winter zu Pollnow.
12. Kr.-Ger. Colberg. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Zimmermeisters Albert Masur daselbst.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar k. J. fälligen Zinsen auf unsere Stammaktien gegen Einlösung des Zinsscheins Nr. 17 der III. Serie mit

4 Rℓ für die Actie a 200 Rℓ und
2 Rℓ für die Actie a 100 Rℓ

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 5 der IV. Serie und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 14 der I. Serie erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse vom 2. Januar k. J. ab und in Berlin vom 6. bis incl. 9. Januar fut. in unserem dortigen Empfangsgebäude von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Den Zinsscheinen sowie den Coupons muß bei der Präsentation eine Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichneten Nummer ergiebt.

In dem obigen Termine wird auch die Realisation der der ausgeloosten und noch nicht eingelösten Prioritäts-Obligationen I. Emission 229, 705, 718, 1623, 2286, 2527, 3007 erfolgen.

Stettin, den 2. Dezember 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Stettin, den 5. November 1868.

Die fünfte Collaboratur am hiesigen König- und Stadt-Gymnasium, mit welcher ein Gehalt von jährlich 450 Rℓ verbunden ist, kommt zum 1. April k. J. zur Erledigung. Kandidaten des höheren Schulamts, welche in den alten Sprachen die facultas für die oberen Klassen besitzen, wollen ihre Bewerbungsgesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse, auch derjenigen über ihre bisherige Thätigkeit, baldigst an uns richten.

Marienstifts-Kuratorium.

Bekanntmachung.

Das hiesige, mit einem jährlichen Gehalt von 1500 Thalern dotirte Bürgermeisteramt wird zum 18. August nächsten Jahres vakant. Bewerber, welche das dritte juristische oder Verwaltungs-Examen gemacht haben, oder bereits Mitglied eines **Magistrats-Collegiums** waren, werden ersucht, sich mit Ihren Bewerbungen an unsern Vorsitzenden Herrn **Emden** zu wenden, welcher dieselben bis ultimo Januar entgegennehmen wird.

Spandow, den 23. November 1868.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Das Rektorat unserer Töchterschulen, mit welchem ein Gehalt von 900 Rℓ ohne Nebeneinkünften verbunden ist, ist vakant.

Bewerber, welche außer der bezüglichen pädagogischen Befähigung die facultas docendi im Deutschen für alle Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule 1. Ordnung nachweisen können, wollen uns ihre Meldungen mit Zeugnissen in 4 Wochen einreichen.

Bromberg, den 28. November 1868.

Der Magistrat.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Anklam;
Erste Abtheilung,
den 24. November 1868, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **D. O. Struk** zu Anklam ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 20. November 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **A. Keller** zu Anklam bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. Dezember 1868, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, vor dem Kommissar, Kreisrichter Wittchow, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 24. Dezember 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 4. Januar 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

am 24. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Billerbach und Brasche, sowie die Rechtsanwalte Nobiling u. Schönfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungs-Bank
Teutonia in Leipzig.
Bericht über die Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 31. Oktober 1868.

Ser. A. Capital-Versicherungen.

Eingegangen vom 1. Januar bis 31. Oktober 1868 incl. Uebertrag aus 1867:	10,719	Anträge auf	4,249,226	Thlr. Vers.-Summe.
Davon wurden abgelehnt:	991	„ „	423,759	„ „
Unerledigt blieben am 31. Oktober:	232	„ „	107,882	„ „
Demnach gelangten zur Ausfertigung:	9,496	Vers.-Sch. mit	3,717,585	Thlr. Vers.-Summe.
Abgang durch den Tod (550 Personen):	142	„ „	86,371	„ „
Abgang durch Ablauf, Rückkauf und aus anderen Ursachen:	1,200	„ „	633,192	„ „
Demnach Netto-Zuwachs vom 1. Januar bis 31. Oktober 1868:	8154	Vers.-Sch. mit	2,998,022	Thlr. Vers.-Summe.
Dazu Bestand bis ult. Dezember 1867:	12,672	„ „	7,025,721	Thlr. Vers.-Summe.
Somit Versicherungs-Bestand ult. Oktober 1868 Ser. A. Capital-Versicherungen:	20,826	Vers.-Sch. m.	10,023,743	Thlr. Vers.-Summe.

Ferner:

Ser. A. Renten-Versicherungen: . . . . Thlr. 19,000. Jahresrenten.
Ser. B. Einlagen in die Sparkasse: . . . Thlr. 49,918. Capital.
Ser. C. Einlagen in die Kinder-Erbkasse: Thlr. 34,951. Capital.

Die Gesammt-Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 31. Oktober 1868 beträgt 237,303 Thlr.

Das Directorium der Teutonia.

Marbach. Buchbinder.

Bekanntmachung.

Der unterm 10. Juli 1867 über das Vermögen des Kaufmanns **Alwin Plaehn**, in Firma Gebrüder Plaehn, eröffnete Konkurs ist durch Beschluß vom heutigen Tage beendigt und der Gemeinschuldner für entschuldbar erklärt.

Neustettin, den 20. November 1868.

Königliches Kreisgericht; I. Abtheilung.

Privat-Entbindungs-Haus,

concessionirt mit Garantie der Diskretion, frequentirt seit funfzehn Jahren, Berlin, gr. Frankfurterstraße 30.

Dr. Vocke.

Eine herzliche Bitte zum Weihnachtsfeste.

So lange das **Züllchower Rettungshaus** besteht, das rühmen wir mit dem herzlichsten Danke, hat auf die baumherzliche Liebe unseren Kindern alljährlich den Weihnachtstisch reichlich gedeckt und unsere Knaben scheinen auch für dieses Jahr ihrer Sache so gewiß zu sein, daß die Freude auf das bevorstehende Fest schon jetzt aus allen Gesichtern lacht. Da wirds Zeit, daß der Züllchower Hausvater an alle Freunde und Gönner dieser Anstalten sich mit der alten Bitte wendet: Vergeßt auch unserer Kinder nicht!" Es sind deren statt 60 gar 80 geworden, denn das Rettunshaus hat in diesem Jahre seine Räume zu 20 Knaben mehr als bisher erweitern müssen. Je größer daher unsere Bedürfnisse geworden sind, um so dringender wird auch unsere Weihnachtsbitte. Wir nehmen allerlei Gaben der Liebe mit dem herzlichsten Danke entgegen, die in Gelde sind uns jedoch am willkommesten, da wir mit denselben den Bedürfnissen der Kinder am besten begegnen können. Zum Empfange solcher Gaben sind in Stettin bereit: Herr **Oberlehrer Schultz**, Mönchenstraße 20, sowie die Buchhandlung des Herrn **Th. von der Nahmer**, Frauenstraße 33 und in Züllchow

G. Jahn,
Vorsteher der Züllchower Anstalten

Weihnachtsbitte.

In der hiesigen Taubstummenschule befinden sich jetzt 53 taubstumme Kinder. Diese hoffen wieder auf eine Christbescheerung, wie sie ihnen die barmherzige Liebe bisher immer bereitet hat. Wir erlauben uns, zu diesem Zwecke um milde Gaben zu bitten, die wir dankbar entgegennehmen und gewissenhaft verwenden werden.

Böttcher, Vorsteher der Anstalt, Elisabethstr. 5.
C. B. Schultz, Kassenführer, Mönchenstr. 20

Weihnachtsbitte für die Kückenmühle.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bittet die Kückenmühle wieder alle ihre Gönner und Freundinnen um ein freundliches Angedenken. Unter den 77 Zöglingen der Anstalt sind viele arme Kinder, denen Elternliebe den Weihnachtstisch nicht decken kann. Doch auch sie sollen nicht leer ausgehen, und ihre Hoffnungen, die sich jetzt schon in mannigfachster Weise kund geben, sollen nicht zu schanden werden. Darum die herzliche Bitte um freundliche Gaben zur Christbescheerung für unsere armen, so tief umnachteten Zöglinge. Die warme Theilnahme, welche die Kückenmühle bisher bei den Bewohnern Stettins gefunden hat, sichert auch dieser Bitte ein freundliches Gehör.

Die Herren Curatoren der Anstalt: Schulrath Dr. Wehrmann, Cons.-Rath Hoffmann, Pred. Coste, Pred. Hoffmann, Kaufm. Rich. Grundmann, Vorsteher G. Jahn in Züllchow, sowie der Unterzeichnete nehmen freundliche Gaben dankend entgegen. Auch können dieselben bei Herrn Oberlehrer Schultz und in der Buchhandlung Th. von der Nahmer abgegeben werden.

Friedr. Barthold,
Vorsteher der Kückenmühle.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 8. Dezember, Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal über Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, um 11 Uhr Gold- und Silbersachen.

Nachmittags 3½ Uhr im Gasthofe Prinz von Preußen zu Grü bof ein brauer Hengst mit Geschrir und 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Auction.

Die aus einem hiesigen im September d. J. aufgegebenen größeren Gold- und Silberwaaren-Geschäft unverkauft gebliebenen werthvollen Goldwaaren aller Art, sowie Alfenide Gegenstände, darunter ein vollständiges Besteck zu 12 Personen, mit Kasten, 1 Probewaage und 1 elegante Waage mit Gewichten sollen

am Freitag, den 11. d. M., Morgens 10 Uhr, im Hotel de Russie

öffentlich meistbietend versteigert werden.

von Petzold,
Aukt.-Comm.

Neue Stettiner

Pracht-Leihbibliothek

von

Frauenstraße **41.** **C. Reige,** Frauenstraße **41.**

Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.

Neue Papierhandlung.

Auf die **vorzügliche Qualität** meiner

Schreibebücher

erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulvorsteher, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.

C. Reige, Frauenstraße 41.

Schreib- und Zeichen-Materialien.

Der

„Lahrer Hinkende Bote,"

sowie sämmtliche **Volks-, Haus-, Schreib- und Comtoir-Kalender** für

1869

vorräthig in **C. Reige's** Papierhandlung, 41. Frauenstraße 41.

Pracht-Geschenk.

Palmblätter von Gerok mit Illustrationen, elegant gebunden mit Goldschnitt; große Ausgabe 3 Thlr. 15 Sgr. **Dasselbe Min.-Ausgabe eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.**

Léon Saunier's Buchhdlg.,
Paul Saunier,
Mönchenstraße 12—13 am Roßmarkt.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. Dezember. Originalloose à 3 Rth. 13 Sgr.; Halbe à 1 Rth. 22 Sgr.; Viertel à 26 Sgr. — . lan gratis, empfiehlt

Friedrich Sintz,
Kaufmann in Frankfurt a. M.

---

155. Frankfurter Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 9 und 10. Dezember d. J. Originalloose à 3 Rth. 13 Sgr.; Halbe à 1 Rth. 22 Sgr., Viertel à 26 Sgr.

Gegen franko Einsendung oder Nachnahme des Betrages in der Kollekte von

Callwitz & Sohn zu Stolp.

NB. Pläne und Gewinnlisten gratis

Frost-Pomade.

Sicheres Mittel gegen Frostwunden und Frostbeulen à Kruke mit Gebr.-Anw 5 Sgr., gegen franko Einsendung des Betrages bei

J. Callwitz & Sohn in Stolp.

Rumänische Eisenbahn-Anleihe.

7½ pCt.

Jährliche Zinsen.

Sofortige absolute Zins-Garantie.

Unbedingte Steuerfreiheit.

EMISSION

von

Thalern 8,000,000 Preuss. Crt. Obligationen.

Die unterzeichneten Concessionaire der Rumänischen Eisenbahnen emittiren gegenwärtig **auf Grund der fürstlich Rumänischen, von den Kammern genehmigten Concession de dato Bucharest den 22. September / 4. Oktober 1868,**

zum Zweck des Baues

der Eisenbahnen von Galatz über Tecucin mit Zweigbahn von Tecucin nach Berlad und von Galatz nach Bucharest.

Thlr. 8,000,000 Pr. Cour.

7½ %ige Eisenbahn-Obligationen

deren Verzinsung vom 1. Januar 1869 ab beginnt

in Stücken von	**100** Thlr.	=	**375** Frs.	=	**15** Pfund Sterling
„ „ „	**400** „	=	**1500** „	=	**60** „ „
„ „ „	**800** „	=	**3000** „	=	**120** „ „
„ „ „	**2000** „	=	**7500** „	=	**300** „ „

mit Zinscoupons per 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres.

Der Concessions-Urkunde gemäss soll die **Amortisation** dieser Obligationen, für deren sofortige Verzinsung mit 7½ pCt. per anno die fürstlich Rumänische Regierung vom Tage der Ausgabe an garantirt, binnen 60 Jahren von der Eröffnung der Bahn ab gerechnet, aus den Betriebs-Einnahmen mit 1/10 % per anno, durch Verloosung zum Nominal-Werth erfolgen. —

Die Obligationen werden **den Garantie-Stempel der fürstlich Rumänische** und die **Unterschrift des Staats-Commissars** tragen und in Bezug auf Zinsen und Amortisation **unbedingte Steuer-Freiheit** geniessen.

Die Einlösung der Coupons und verloosten Obligationen geschieht in **Berlin, London, Paris und Amsterdam** an den zu publicirenden Stellen in Thalern Pr. Cour., Franks und Pfund Sterling effectiv nach dem Verhältniss von 100 Thaler Preuss. = 375 Franks = 15 Pfund Sterling.

Diese Obligationen legen die unterzeichneten Concessionaire

am 10. und 11. d. Mts.

zur Zeichnung auf

in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**
bei den Herren **Anhalt & Wagener**
und bei dem Herrn **Jos. Jaques**
in Höhe von Fünf Millionen Thalern
zum Course von 71 %

in **Amsterdam** bei den Herren **Wertheim & Gompertz**
in Höhe von Drei Millionen Thalern
zum Course von 71 % à 175 Fl. Holl. für 100 Thlr. Pr. Cour.

Bei der Zeichnung für 10 %, in Baar oder nach Vereinbarung in coursbabenden Papieren als Caution zu deponiren.

Für den Fall der Ueberzeichnung tritt für die betreffenden Plätze eine verhältnissmässige Repartition ein, deren Resultat den Zeichnern baldmöglichst zur Kenntniss gebracht wird.

Die Abnahme der auf die Zeichnungen entfallenden Summen muss in der Zeit vom **21. d. Mts. bis zum 15. Januar fut.** geschehen. Erfolgt dieselbe vor dem 1. Januar fut., so werden den Zeichnern bis zu jenem Tage die Zinsen mit 7½ % des Nominal-Werthes vergütet, während bei der Abnahme nach jenem Termine die laufenden Stückzinsen zu erlegen sind.

Bis zur Fertigstellung der im Druck befindlichen Obligationen erhalten die Zeichner Interimsscheine, ausgestellt von der **Berliner Handels-Gesellschaft,** die zur Erhebung der Obligationen sowohl in Berlin als auch Amsterdam berechtigen.

Zeichenscheine liegen an den vorbenannten Stellen bereit.

Berlin, im December 1868.

Die Conzessionaire der Rumänischen Eisenbahnen.
Herzog von Ujest. Herzog von Ratibor.
Graf Lehndorff. Dr. Strousberg.

Die Spiegelfabrik und Handlung von F. Runge, Stettin, Papenstraße 1,

empfiehlt ihr Lager von **Spiegeln** in Goldbareck- und Mahagoni-Rahmen mit feinsten Crystallgläsern, sowie Consolen und Marmorplatten bei äußerst billiger Preisberechnung.

Für **Händler** stets Lager von Goldrahm-, Birken-, Goldbarock- und Mahagoni Spiegel, sowie **Spiegelgläser** jeder Größe und **Goldleisten** in allen Breiten zu den billigsten festen Fabrikpreisen laut Preiscourant.

Weihnachts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine Weihnachts-Ausstellung eröffnet ist.

NB. Weihnachts-Leuchter, verziert, à 7 Sgr. 6 Pf.

Carl Kuhlmann,
Zinnwaaren- und Zinnspielwaaren-Fabrikant.

Die

Weihnachtsausstellung der Korb-Möbel, Kunst- und Flechtwaaren-Fabrik von H. G. Thom,

empfiehlt alle fertig gewordenen Neuheiten in den sau ersten Arbeiten und elegantester Form. Es ist das Allerzierlichste Stück Luxus-Arbeit, bis zum einfachsten Wirthschafts-Gebrauch stets vorräthig und zum Fabrikpreis zu haben.

Rath und schriftliche Arbeiten jeder Art Paradeplatz 54. **Kasematten im Volks- und Schiffs-Anwalts-Bureau.**

---

1 **Restaurationsgeschäft** wird zu kaufen gesucht Rosengarten 70, Hof 2 Treppen.

---

1 f. Nähmasch. Schneid. v. Stöwer i. bill. z. verkaufen Lastadie 100, 3 Tr.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,
Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Glücksofferte und Weihnachtsgeschenk.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Millionen Thaler

beginnt die Ziehung am **10. Dezbr.** d. J. Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-**Gewinne betragen insgesammt event. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,** 100 à **1000,** über 13000 **400, 200, 100, 50,** etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 187500, 152500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000** und **erst vor 4 Wochen schon wieder das wirkliche grosse Loos** von **127,000** auf Nr. 2823 und **vor 8 Tagen schon wieder den grössten Haupt-Gewinn** auf Nr 30934 in der **Provinz Pommern ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfing

aus Paris

eine große Auswahl optischer und mechanischer Instrumente, Sachen die an Eleganz und gefä ige Form alles übrige Fabrikat übertreffen.

Die feinsten **Operngläser,** dieselben **en miniature** für Damen passend und statt Lorgnette zu tragen **Brillen, Pince-nez** elegante **Lorgnetten, Loupen' Lesegläser. Mikroskope** von 25 Sgr. ab, **Kompasse** als Berloques an der Uhr zu tragen, **Barometer mètallique,** dieselben ganz klein in der Tasche zu tragen, Apparate zu interessanten **elektrischen** Lichterscheinungen, sowie Induktions- und Rotationsapparate. Ferner empfehle ich noch meine Quecksilber-**Baro-** und **Thermometer** als Stuben-, Fenster- und Badethermometer zu den bekannten soliden Preisen.

Ernst Kuhlo,

Nachflg. v. **C. S. Schultz & Co.**

Bei R. Grassmann in Stettin, Kirchplatz 3, sind folgende Bücher billig zu verkaufen:

Biot, Lehrbuch der Experimentalphysik v. Becker, 1828, 5 Bd., 25 Sgr.
Sommervile Physik 1835, 10 Sgr.
Gisenlohr Physik 1839, 12½ Sgr.
Becqueret, Naturlehre 1945, 9 Bände, 15 Sgr.
Schubarth, theoretische Chemie, 1832, 10 Sgr.
Woehler, Chemie 1836, 5 Sgr.
Runge, technische Chemie 1836, 10 Sgr.
Dove, Handwörterbuch der Chemie und Physik, 1842 Band 1 und 2, 1 Rth.
Roggendorf und Liebig, Annalen, einzelne Hefte à 1½ Sgr.
Graefe, Handbuch der Naturgeschichte 1836, 2 Bände, 20 Sgr.
Schilling, Grundriß der Naturgeschichte 1852, 5 Sgr.
Lennis, Schulnaturgeschichte 1848, 3 Bände 10 Sgr.
Moessler, Taschenbuch der Botanik, 1805, 10 Sgr.
Koch, synopsis flora germanicae et helv., 1837, 1 Rth.
Bailly, Geschichte der Sternkunde, 4 Bände 20 Sgr.
Littrow, Geschichte der Sternkunde für 1800 – 1832, 1835, 5 Sgr.
Bode, Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels 1801, 10 Sgr.
John Herschel, Astronomie 1838, 10 Sgr.
Mädler, Fixsterne und Doppelsterne 1849, 5 Sgr.

Fortsetzung folgt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

GOETHES WERKE,

vollständig in 36 Bänden.

Rthlr. 4.

Jeder Band einzeln 5 Sgr.
Stuttgart, November 1868.
J. G. COTTA'sche Buchhandlung.